

Baustellenkonzert sorgt für Kribbeln

Hardtchor Durmersheim tritt in noch unfertigem Bietigheimer Bienenstock auf

Von Florian Ganz

Durmersheim/Bietigheim. Auf Einladung des Initiatoren des Bietigheimer Bienenstocks (Bibi), Thomas Kölbel von der Dr. Jakob Kölbel Stiftung (DJKS), hat der Hardtchor aus Durmersheim im neu renovierten Ambiente des ehemaligen evangelischen Gemeindezentrums in Bietigheim.

Noch fehlt dem Gebäude der endgültige Bodenbelag, auch die Elektrik ist noch nicht ganz fertig. „Doch zu einem Baustellenkonzert hat es allemal gereicht“, so Kölbel in seiner Begrüßung. Gut 100 Neugierige waren gekommen, um eine Stunde vor dem Konzert die neu renovierte Einrichtung bei Kerzenlicht in Augenschein zu nehmen und mit den Ehrenamtlichen der Stiftung ins Gespräch über Planungen und Baufortschritt zu kommen.

100

Besucher

hat das

Baustellenkonzert im Bienenstock
angezogen – trotz noch fehlenden
Bodenbelags.

Der Hardtchor aus Durmersheim besteht seit gut 30 Jahren und ist in der Region kein Unbekannter. Die Verantwortlichen des Chores schreiben sich selbstbewusst auf ihre Fahne: „A capella vom Feinsten“. Man erlebt die Chorszene und stellt fest, dass dieses „A capella“ wohl ein Auslaufmodell ist. Leider – muss man sagen – beherbergt es doch den natürlichen Klänge in Reinform: die menschliche Stimme im Komplexen einer Mehrstimmigkeit, ohne elektronische Verstärkung. Sie erfordert Übung, Anstrengung, Können, sehr gute Ohren, Hingabe und vor allem Mut zur harten

Arbeit für ein klangliches Erlebnis der besonderen Art.

All das hat man an diesem Abend vom Hardtchor hören können. Die paar Unsauberkeiten im Satz und Stimmsitz einzelner Sänger waren zu vernachlässigen. Schließlich befand man sich ebenfalls noch auf einer Baustelle – allerdings eher metaphorisch – in der Vorbereitung für ein Konzert im Februar in der Littlehampton-Halle Durmersheim, wie die choreigenen Moderatoren augenzwinkernd bemerkten.

Nach rund zwei Jahren Auftrittspause und Neuformation mit insgesamt sechs Sängern strebt man nach neuen Ufern im kammermusikalischen Solistenquintett oder -Sextett. Gepaart mit humorvollen, aber auch nachdenklichen Texten stehen die Lieder mit den erzeugten Klängen wie zu bewundernde Monamente im neuen Bibi-Konzertraum. Wie fragil und doch samtig voluminös diese Klangwolken auch sein könne – der Funke auf das Publikum sprang über. Moderne Sangeskunst wie Beatboxing, also das Nachah-

men von Geräuschen mit Konsonanten der menschlichen Stimme, aber auch der Scat-Gesang (Nachahmen der Musikinstrumente mit ihrem klangspezifischen Charakter in der Stimme), wie in Louis Armstrongs „What A Wonderful World“ erzeugten beim Publikum musikalisches Kribbeln. Hier konnte man doch nicht auf die Mikros verzichten, da das Verzerren der Konsonanten Teil dieser Musikkultur ist. Das Publikum bedankte sich mit begeistertem Applaus und forderte die Sänger zu zwei Zugaben heraus.



Im neu renovierten, aber noch nicht fertiggestellten Bietigheimer Bienenstock zeigt der Hardtchor seine Vorstellung von „A capella vom Feinsten“.
Foto: Florian Ganz